

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Unterrhein-Kreis. 1810-1855 1821

103 (25.12.1821)

Großherzoglich Badisches Anzeigebblatt

für den Neckar- und Main- und Tauber-Kreis.

No. 103. Dienstag den 25. Dezember 1821.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

1) Karlsruhe. Da man zu gehöriger Verbreitung der Urkunden zu der bewirkten evangel. Kirchenvereinigung im Großherzogthum Baden, mit dem Universitätsbuchhändler Groos zu Heidelberg, die Uebereinkunft getroffen hat, daß derselbe den Abdruck der erforderlichen Exemplare der Kirchengemeindeordnung Lit. C. mit den Unterbeilagen zu B. und C. §§. 1. bis 5. übernehmen und das Exemplar um 6 kr. per Stück; so wie die bei ebendenselben Buchhändler mit diesseitiger Genehmigung in 8vo erschienene Ausgabe der Unionsakte selbst, mit sämtlichen Beilagen derselben, um den für öffentliche Stellen und Fonds im Lande ermäßigten Preis von 4 fl. 48 kr. per Duzend verkaufen solle, als wird solches mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß solche allein bei der neuen akademischen Buchhandlung zu Heidelberg von Carl Groos zu beziehen seien. Karlsruhe den 10ten Dezember 1821.

Ministerium des Innern.
Evangelische Kirchensektion.

B. G. No. 9202. I. Sen. Für das Amt Tauberbischofsheim ist der Andreas Gänsthaler daselbst als Hofgerichtsbote angestellt worden, welches sämtlichen Obergerichtsadvokaten und den in disseitigem Bezirke wohnhaften Parthien bekannt gemacht wird. Monnheim den 18. Dezember 1821.

Großherzogl. Bad. Hofgericht.
Frhr. v. Stengel.

Vdt. Dieß.

1) Gerlachshausen. In der jüngst abgewichenen Nacht wurde in die hiesige Amtsstube von Seite der Straße eingebrochen, und eine amtliche Depostenkiste von Eisen, mit den darin befindlichen Geldern, nebst noch anderm Gelde entwendet. Wie groß im Ganzen die entwendete Summe sey, läßt sich dermal noch nicht bestimmen; sie war aber nicht unbeträchtlich.

Unter den gestohlenen Geldern befindet sich eine Rolle mit lauter durchaus neuen, noch nicht im Umlaufe gewesenen königl.

baier. Kronenthalern vom Jahre 1816 oder 1817; dann sind dabei 7 — 8 doppelte französische Louisd'or und mehrere Conventionsthalern, worunter ein fürstl. Neufischer, ein fürstl. Hohenlohischer, einige von der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg, und noch andere, deren Gepräge im Umlaufe selten geworden. Das meiste Geld bestand in groben Sorten.

Man setzt sämtliche Justiz- und Polizeibehörden von diesem Vorgange in Kenntniß, mit dem höflichsten Ersuchen, nach

Möglichkeit zur Entdeckung der Diebe und Herbeischaffung des gestohlenen Geldes mitzuwirken, und schleunigst das hiesige Amt von den gemachten Entdeckungen zu benachrichtigen.

Die unerbrosen entwendete Kiste ist etwas über 2' lang, etwa 15" hoch und breit, hat ein starkes Schloß mit mehreren Riegeln, welches in der Mitte des Deckels die Schlüsselöffnung hat, ist mit 2 Bändern versehen zum Anlegen, wovon das eine mit einem Hängschloß verschlossen war, und ist übrigens von außen ganz glatt gearbeitet, hat auch im Innern weder besondere Kästchen noch Abtheilungen. Gerlachshausen den 20. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.
Keller.

1) Fryberg. Dienstag den 27. v. M. Nachmittags, wurde dem Michael Brugger von Furtwangen, aus seiner Stube eine Taschenuhr mit doppeltem silbernem Gehäuse und einem silbernen Schlüssel entwendet.

Diese Uhr ist schon sehr alt, und nach Art der englischen oder französischen Uhren ziemlich hoch, inwendig der Name Paul Bachzuber oder Bachzinger eingravirt, und das Zifferblatt mit römischen Zahlen versehen. Der Schlüssel hat auf einer Seite das Bild der heil. Jungfrau, auf der andern jenes des Erzengels Michael.

Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, zu Entdeckung der entwendeten Uhr und Verhaftung des Thäters die geeigneten Maßregeln eintreten zu lassen. Fryberg den 15ten Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.
Weibimhaus.

2) Stockach. [Nachfrage wegen zwei Vaganten.] Auf dem am 20ten November dahier abgehaltenen Jahrmärkte ist ein Jud auf frischer That ertappt worden, als er eben einem Käufer die Goldbörse aus der Gillettasche gestohlen hatte. Er will Wolf Mayer heißen, von Hagenau im Elsaß gebürtig, ohne Heimath, der Sohn vagirender Bettel-

juden, und ohne irgend einen ständigen Aufenthalt stets herumvagirt, sonst aber noch nirgends in Untersuchung gestanden seyn. Die Angabe seines Geburtsortes, auf dem er auch jetzt noch besteht, hat sich als ganz unwahr gezeigt, und seine äußerst freie Diebshandlung, verbunden mit seinen übrigen verdächtigen Aussagen, lassen vermuthen, daß er dadurch nur andern gefürchteten Entdeckungen zu entgehen trachtet.

Gleiche Vermuthung entsteht aus gleichen Ursachen wegen eines andern Diebes, welcher zu Bodmann einen Effektdiebstahl am Werth von 44 fl. 2 Kr. begieng, der Sohn von Vaganten seyn, Jakob Schindele heißen, entweder zu Raubweil oder Mtenstadt bei Feldkirch geboren, immet ohne ständigen Aufenthalt gewesen, und sich durch den Bettel, auch hier und da durch Tagelöhnen, aber ganz kurze Zeit ernähr haben, und darum nirgends gekannt seyn will. — Dessen Angabe über den Geburtsort hat sich ebenfalls unwahr gezeigt, und man konnte bisher wegen seiner Herkunft und dessen früheren Lebenswandels nichts erheben, ob schon nach allen vorliegenden Umständen früher von ihm begangene Verbrechen zu vermuthen sind.

Sämmtliche Criminal- und Polizeibehörden werden daher gebeten, dasjenige in möglichster Balde anher mitzutheilen, was dortheits von dem Lebenslaufe beider Verbrecher bekannt seyn möchte.

Personbeschreibungen.

1. Der angebliche Wolf Mayer ist 20 Jahre alt, 5' 3" groß, hat schwarze à la Titus geschnittene Haare, niedere Stirne, starke Augenbraunen, gelbe Augen, kleine Nase, mittlern Mund, rundes Kinn, länglichtes Gesicht, eine etwas blasse Farbe. — Er trägt ein schwarz seidenes Halstuch, ein gelbes gestreiftes Gilet mit weißen Knöpfen, einen grauen Frack mit gleichen Kameelhaarenen Knöpfen, schwarz manschetterne lange Hosen, Stiefel, und ein grün sammetnes Käppchen.

2. Jakob Schindele ist 57 Jahre alt, hat blonde Haare, vornen ein Kahlkopf,

graue Augen, dicke Nase, farbiges Gesicht, mißt 5' 2" 1"; ist bekleidet mit einem schwarz zwilchenen Rock mit weißen Knöpfen, grün manschetternem Leibchen mit kleinen weißen Knöpfen, schwarzseidnem Halstuch mit weißem Unterhalstuch, schwarzeledernen Hosen, weißleinenen Strümpfen, und kalbledernen Bauernstiefeln, dreieckigen Filzhut und einer weißen Kappe. Stockach den 8. Dezember 1821.

Großh. Bezirks. u. Criminalamt.
Freyer.

2) Mößkirch. Der bei dem großherzogl. Linien-Infant. Regim. Markgraf Wilhelm No. 2. als Pfeifer gestandene Anton Killi von hier, ist vor wenigen Tagen von hier aus desertirt. Derselbe ist 15 Jahre alt, 5' groß, besetzter Statur, hat graue Augen, hellblonde Haare, mittlerer Statur, und trug bei seiner Entweichung eine kurze grün tüchene Jacke, ein weiß und blau gebülmtes Gilet, eine schwarz sammetne Kappe mit einem weißen falschen Vordchen.

Sämmtliche Militär- und Civilbehörden werden ersucht, auf diesen Menschen zu fahnden, im Betretungsfall zu arretiren, und an sein Regiments-Commando nach Constanz einzuliefern; zugleich aber wird dieser Deserteur hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei seinem Regiments-Commando zu stellen, über seine Desertion zu verantworten, widrigenfalls gegen denselben nach den bestehenden Gesetzen verfahren werden wird. Mößkirch den 7. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.
Müller.

3) Pforzheim. [Landesverweisung.] Der unten beschriebene Heinrich Hartje aus Hanöverisch Münden, wurde wegen Verwundung der May'schen Wittve dahier, durch hohes Hofgerichtl. Urtheil der bad. Lande verwiesen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Personbeschreibung. Heinrich Hartje, ist 33 Jahre alt, aus Hanöverisch Münden, 5' 1" groß, hat dunkelbraune Haare, blaue Augen, kleine Nase, mittelmäßigen Mund,

effene Stirne, kurzes Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, gute Zähne. — Derselbe trägt einen runden Filzhut, blautüchernen Ueberrock mit gelben Knöpfen, schwarzseidenes abgetragenes Gilet, schwarzes Halstuch, lange grüne tüchene Hosen und Stiefel. Pforzheim den 13. Dezember 1821.

Großherzogl. Oberamt.
Ertel.

1) Fryberg. Franz Kold von Guttenbach, der unterm 14. Juli 1814 zum Antritt seines Vermögens aufgerufen worden ist, hat sich bis jetzt nicht gemeldet, weswegen derselbe anmit für verschollen erklärt wird. Fryberg den 15. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.
Bleibimhaus.

1) Fryberg. Da Magnus Bürkle von Linach, der unterm 15. Nov. v. J. erlassenen Vorladung ungeachtet sich bisher zum Antritte seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt. Fryberg den 12. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.
Bleibimhaus.

1) Rheinbischofsheim. Nachdem Anselm Seiler von Honau, auf die v. J. an ihn ergangene öffentliche Vorladung nicht erschienen, auch keine Nachricht von sich gegeben, so wird derselbe für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen präsumtiven Erben in fürsorglichen Besitz übergeben. Rheinbischofsheim den 16. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.
Jägerschmied.

2) Fryberg. Da der unterm 12. Dezbr. v. J. erlassenen Vorladung ungeachtet, wes der Konrad Schmitt von Schonach, noch seine allenfallsigen Leibeserben sich in der ihnen anberaumten Frist zum Vermögensantritte gemeldet haben, so wird Ersterer anmit für verschollen erklärt. Fryberg den 13. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.
Bleibimhaus.

3) Stockach. Da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 28. Sept. v. J. bisher

weder Konrad Wiggerhauser von Wedmann, noch ein Leibeserbe gemeldet hat, so wird er andurch für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben. Stockach den 3. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.

Freyer.

1) Osterburken. In diesseitigem Amtsbezirke haben sich falsche badische Groschen mit der Jahrzahl 1821 im Umlauf gezeigt, deren Verfertiger jedoch noch nicht entdeckt sind. — Sie sind an ihrer groben undeutlichen Gravüre, grauen Farbe, ungleichen Punkten in den goldenen Feldern, und der Ähnlichkeit mit den Nürnberger Zahlpfennigen kennbar, und viel rauher anzufühlen, als die ächten. Indem man das Publikum hievor warnet, ersuchen wir alle Justiz- und Polizeibehörden, zur Entdeckung der Verfertiger mitzuwirken. Osterburken den 19. Dezember 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.

Hermann.

Vdt. Wiedtemann.

3) Nastatt. Der aus dem Altgay gebürtige Priester Böf, welcher als Kaplan in Nothensfels angestellt gewesen, hätte am 3. September d. J. mit einer Fuhr von da in das Seminarium nach Bruchsal verbracht werden sollen.

In Weingarten, Bezirksamtes Durlach, soll er aber von dem Wagen abgestiegen seyn, und unter dem Vorwande, er wolle jemand besuchen, den Fuhrmann langsam fortzufahren geheißen haben, indem er schon nachkommen werde. Am nämlichen Abend sind zwar die Effekten dieses Priesters in dem Seminar in Bruchsal angekommen, er aber nicht, und er wird noch immer vermisst.

In Folge hoher Kreisdirektorialverfügung wird nun das Signalement dieses Priesters, welcher ehedem Kapuziner, und in dieser Eigenschaft durch längere Zeit im Kloster zu Ueberlingen gewesen, mit der Aufforderung und Bitte andurch bekannt gemacht, anher anzuzeigen, was von dem Aufenthalte oder weitern Schicksale desselben bekannt seyn dürfte.

Er ist 45 Jahre alt, hat schwarze Haare mit etwas grauen untermischt; er bedeckt die Kahtheit seines Vorderkopfes mit hervorgestrichenen Haaren; er hat schwarze Augen, eine etwas erhabene Stirne, eine ziemlich große gespitzte Nase, einen schwarzen Bart, ein glattes länglichtes etwas gefärbtes Gesicht, mißt beiläufig 5' 3'', ist von magerer Statur, und geht etwas vorwärts gebückt. — Bei seiner Abreise trug er einen dunkelblau tüchernen Kaputrock, schwarze Weste und Beinkleider, Stiefel, und einen runden Hut; auch hatte er seinen rückständigen Kaplansgehalt per 66 fl. 40 Kr. zu sich gesteckt. Nastatt den 10. Dezember 1821.

Großherzogl. Oberamt.

Müller.

Vdt. Gockel.

2) Carlsruhe. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom künftigen Jahr angefangen mit der bisherigen Relaispoststation Osterburken auch eine Briefpostexpedition vereinigt, und diese mit der Posthalterei zu Oberschefflenz in eine zweckmäßige Verbindung gesetzt werden wird. Carlsruhe den 13. Dez. 1821.

Großherzogl. Oberpostdirektion.

Fahnenberg.

3) Sinsheim. [Die Erneuerung des Unterpfandsbuchs zu Neidenstein betreffend.] Die Pfandschreiberei zu Neidenstein wird in Bezug auf alle diejenigen, welche Pfand- oder sonstige Vorzugsrechte auf die in dem Bezirke bemeldter Pfandschreiberei gelegene Liegenschaften anzusprechen, sich aber in Folge der öffentlichen Ladung vom 25. Juni l. J. deßfalls bei dem großh. Amtsrevisorate nicht gemeldet haben, aller Gewährschaft hiemit entbunden. Sinsheim den 29sten November 1821.

Großherzogl. Bezirksamt.

Reichard.

3) Philippsburg. Der zur Conscriptio pro 1820 gehörige Michael Wienand von Waghäusel wird hiermit öffentlich aufgefodert, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Bezirksamte zur Nachloosung zu stellen, widrigenfalls die gesetzliche Strafe

gegen ihn verhängt werden soll. Philipps-
burg den 6. Dezember 1821.

Großherzogliches Amt.
Keller.

Untergerrichtl. Aufforderungen und Kundmachungen.

Schulden, Liquidationen.

Hierdurch werden alle diejenigen, welche
an folgende Personen Forderungen haben,
unter dem Rechtsnachtheile, aus der vorhande-
nen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten,
zur Liquidation derselben vorgeladen:

Aus dem Großherzogl. Landamte
Heidelberg

1) zu Leimen, an den in Concurs er-
kannten Georg Glasbrenner, auf Mon-
tag den 7. Jänner k. J., Vormittags 9
Uhr, im Wärendwirthshause zu Leimen.

Aus dem Großherzogl. Bezirksamte
Osterburken

1) zu Merchingen, an den in Gant
erkannten Heinrich Esser, auf Dienstag den
8. Jänner k. J., früh 9 Uhr, vor großherz.
Amtsrevisorate auf dem Rathhause zu Mer-
chingen.

Aus dem, Großherzogl. 2. Landamte
Mosbach

1) zu Aglasterhausen, an den in Gant
erkannten Eberhard Wolf, auf Montag
den 21. Jänner k. J., Vormittags 9 Uhr,
vor großh. Amtsrevisorate zu Aglasterhausen.

Aus dem Großherzogl. Bezirksamte
Neckarbischofsheim

1) zu Reichartshausen, an den in
Gant erkannten Vogt Carl Schilling,
auf Mittwoch den 30. Jänner k. J., vor
großh. Amtsrevisorate zu Reichartshausen.

Aus dem Großherzoglichen Amte
Neckargemünd

1) zu Spechbach, an den in Gant er-
kannten verstorbenen Vogt Georg Herbold,
auf Dienstag d. 15. Jän. k. J., Morgens 9
Uhr, in Spechbach.

Aus dem Großherzogl. Bezirksamte
Gerlachsheim

2) zu Messelhausen, an die von dem
verstorbenen Hirschwirth Georg Schreier
rückgelassene Wittib, ist zur Liquidation der
von ihrem abgelebten Ehemann contrahirten
Schulden, auf Dienstag den 22. Jänner 1822
früh 9 Uhr, in Messelhausen anberaumt.

Aus dem Großherzogl. Bezirksamte
Sinsheim

3) zu Waldangeloch, an den Thomas
Schüle, auf Montag den 7. Jänner 1822,
Morgens 9 Uhr, und an den Peter Helm-
städter allda, auf Mittwoch den 9. Jän-
ner 1822, Morgens 9 Uhr, vor der Commis-
sion in Waldangeloch.

Aus dem Großherzogl. Bezirksamte
Waldbürn

3) zu Pülfringen, an den in Con-
curs erkannten Stephan Gresser, auf
Mittwoch den 16. Jänner k. J., früh 8 Uhr,
vor großh. Amtsrevisorate zu Pülfringen.

Erbvorladungen.

Folgende schon längst abwesende Personen
oder deren Leibeserben, sollen binnen zwölf
Monaten sich bei der Obrigkeit, unter wel-
cher ihr Vermögen steht, melden, widrigen-
falls dasselbe an ihre bekannte, nächste Ver-
wandten gegen Caution wird ausgeliefert
werden:

Aus dem Großherzogl. Bezirksamte
Lauberbischofsheim

2) von Köhlshausen, der großherz. bad.
Dragoner Franz Horn, welcher im Jahr
1806 in den preuß. Feldzug gezogen ist.

Aus dem Großherzogl. Oberamte
Kastätt

2) von Niederbühl, Dominik Schnurr,
welcher schon 18 Jahre abwesend ist, und
während dieser Zeit nichts von sich hören
ließ, dessen Vermögen in 2 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker
besteht.

2) Carlsruhe. Anton Kraut von hier,
hat sich im Jahr 1814 von hier entfernt,
und es konnte seit mehreren Jahren über
ihn nichts bestimmtes in Erfahrung gebracht

werben; indessen ist es wahrscheinlich, daß derselbe seinen ursprünglichen Namen verändert, und den Namen Sebastian Luzzi angenommen hat, unter welchem Namen ein Individuum in dem Obuchovschen Hospital zu St. Petersburg den 9. September 1817 gestorben ist. Es wird nunmehr Anton Kraut, oder dessen etwaige Erben aufgefordert, binnen Jahresfrist hierher Nachricht von sich zu geben, als derselbe sonst für verschollen erklärt, und über sein Vermögen rechtlicher Ordnung nach verfügt werden soll. Verfügt Carlsruhe den 30. Nov. 1821.

Großherzogl. Stadttamt.

2) Heidelberg. Am 22. Oktober l. J. verstarb dahier die Wittwe des ehemaligen von Bambold'schen Kammerdieners Philipp Jakob Kenninger, Theresia geb. Bachers, kinderlos mit Rücklassung eines eigenhändigen letzten Willens, der aber jetzt wegen Mangel der Förmlichkeiten von ihrem Bruder angefochten ist. Da nun in demselben bestimmt worden, daß die nächsten und ärmsten Anverwandten ihres Mannes die Hälfte ihrer Verlassenschaft nach dem Ableben ihres gedachten Bruders erhalten sollen, allein diese dahier gänzlich unbekannt sind, so werden solche hiemit edictaliter vorgeladen, sich binnen 6 Wochen peremptorischer Frist dahier zu melden, und über das Testament sowohl, als über die gemachte Einsprache um so gewisser zu erklären, als sie ansonst mit ihren allenfallsigen Einwendungen ausgeschlossen, und das weitere Rechtliche verfügt werden soll. Heidelberg den 8. Dezember 1821.

Großherzogl. Stadttamt
Wild.

3) Tauberbischofsheim. Da die Marie Anna Gertraud Noami, von Würzburg gebürtig, dahier seither wohnhaft, ohne Testament ledig verstorben ist, derselben Erben väterlicher und mütterlicher Seits dahier nicht sämmtlich bekannt sind, noch sich gemeldet haben, so werden dieselben sonach öffentlich vorgeladen; sich dahier als Erben zu dieser Verlassenschaft in Zeit 3 Monaten auszuweisen, als sonst die Erbschaft den sich

meldenden nächsten Anverwandten mit Ausschluß der sich nicht meldenden nach den großh. bad. Gesetzen ausgefolgt werden soll, Tauberbischofsheim den 12. Dezbr. 1821.

Großherzogl. Bezirksamt,
Dolling.

Versteigerungen.

1) Heidelberg. Auf Montag den 7. Jan. l. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Rathhause zu Dossenheim, 65 Eichstämme aus dem Dossenheimer Gemeindswald im Distrikt Gewölzhol, öffentlich versteigert werden. Die Kauflustigen werden hiemit eingeladen, sich mit einem obrigkeitlichen Attestat ihrer Zahlungsfähigkeit, an vorbenanntem Tag und zur festgesetzten Stunde daselbst einzufinden, und können das Holz mit dem zur Vorzeigung der einzelnen Stämme beauftragten Waldschützen, vor der Versteigerung einsehen. Heidelberg den 16ten Dezember 1821.

Großherzogl. Forstamt,
v. Steube.

[Freiwillige Hausversteigerung.] Das sehr gut unterhaltene, nächst dem Speisemarkt für jedes Geschäft vortheilhaft liegende Haus dahier Lit. G 2. No. 9, worin noch wirklich eine Wirthschaft betrieben wird, auch mit Stallungen für 30 Pferde versehen und 100 Schubtiefe ist, wird entweder allein, oder, wenn sich Liebhaber vorfinden, mit der sich darin befindenden Essigsiederei, in mehreren Essigstuben bestehend, dann den sämmtlich zur Fabrikation von Liqueur und Mannheimer Wasser sich vorfindenden Geräthschaften, und über 40 Fuder Lagerfaß, Dienstags den 15ten künftigen Monats Jänner, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthshause zum großen Faß öffentlich freiwillig versteigert und bei einem annehmbaren Gebot so gleich definitiv zugeschlagen, wobei bemerkt wird, daß die Hälfte des Steigwillings gegen erste gerichtliche Hypothek zu 5 pCt. darauf stehen bleiben, auch während dieser Zeit ein und das andere aus freier Hand erkaufte werden kann, und man sich desfalls

an unterzeichneten zu wenden beliebe. —
Mannheim den 1821.

Aus Auftrag des Eigenthumers,
Sala, großh. bad. Notär.

2) Leutershausen. Der dem großherz. vgl. Grundherrn Grafen v. Wieser zu Leutershausen gehörige Hohenhardter Hof bei Wiesloch gelegen, bestehend aus einem geräumigen Wohnhaus sammt anliegenden 5 Morgen Garten, Scheuern und Stallungen, 140 Morgen Ackerfeld, 12 Morgen Wiesen und 40 Morgen Wald, wird in einem mehrjährigen Zeitbestand im Ganzen oder theilweise aus der Hand, oder durch öffentliche Versteigerung verlihen, wöüber die nähern Bedingnisse bei dem Unterzeichneten in Leutershausen, oder bei Hrn. Obergerichtsdoktor Mohr in Mannheim eingesehen werden können.

Zur Vornahme der Versteigerung wird Donnerstag den 3. Jänner 1822 festgesetzt, und diese in Wiesloch im Gasthause zu den 3 Königen, Morgens 10 Uhr, vorgenommen. Leutershausen den 17. Dezbr. 1821.

Johann Reinhard,
Gefäll. Verwalter.

[Freiwillige Hausversteigerung in Heidelberg.] Unterzeichnete ist willens, ihre in der Sandgasse dahier gelegene Behausung, mit einem laufenden Röhrbrunnen, ad 15 Ruth. 11 Schuh 1 Zoll, und mit dem daran befindlichen Garten, ad 31 Ruthen 12 Schuh 4 Zoll, Samstag den 29. d., Vormittags 9 Uhr, auf dem dahiesigen großh. Stadtamtsrevisors-Bureau öffentlich freiwillig versteigern zu lassen, und solche bei einem annehmbaren Gebote sogleich zuzuschlagen. Heidelberg den 12. Dezember 1821.

Färber Hoppel's Wittib.

2) Heidelberg. Dienstag den 8. Jänner l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im dahiesigen Gasthause zum goldenen Hecht, ein Theil des bei den vormals eb. reform. Kirchenrecepturen disponiblen Fruchtvorraths ohne Ratifikationsvorbehalt, versteigert, und die Proben davon sowohl auf hiesigem Markte, als bei der Versteigerung zur Ver-

sichtigung aufgestellt werden. Heidelberg den 11. Dezember 1821.

A n z e i g e.

Gute Neckarzweitschgen, das Pfund zu 3 Kr. sind zu haben bei Abraham Levi, in der Synagoge wohnhaft.

Große Güter; Lotterien.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich werden folgende Güter vermittelt zwei mit vielen Geldgewinnsten verbundenen Lotterien, ausgespielt, und den Gewinnenden ganz schuldenfrei übergeben, nämlich:

I.

a) Die auf 371,923 fl. 20 Kr. W. W. gerichtlich geschätzte schöne und bedeutende Herrschaft Woerdl am Flusse Gurk, mit dazu gehörigem Dominikalhose Draschkowitz, nebst 34 Dörfern, Waldungen, Fischereien ic., 10 Stunden von Laibach und 22 Stunden von Triest entfernt, in einem milden Klima und einer äußerst angenehmen Gegend, die wegen ihres bedeutenden Wein- Fruchts und Obstbaues der Garten von Krain genannt wird. Das Schloß ist seiner Lage nach einzig, da es mitten im Fluß Gurk auf einer Insel liegt. Dieses alles zusammen bildet den ersten Hauptpreis bei dieser Lotterie.

b) Das auf 46361 fl. 47½ Kr. W. W. gerichtlich geschätzte Herrschaftshaus No. 21 in Laibach, 4 Stockwerke hoch, mit 23 Zimmern, 4 Küchen, mehrere andere feuerfeste Gewölbe, Stallung zu 9 Pferden, wozu noch ein Garten und 2 große Wiesen ic. gehören, als zweiter Hauptpreis.

Der Gewinner, welcher die eine oder andere dieser Realitäten nicht in Besitz nehmen will, erhält durch das Großhandlungshaus Daniel Coith u. Sohn in Wien, die im Plan bestimmte bedeutende Geldablösung.

Außer diesen zwei Hauptpreisen enthält diese Lotterie noch 1283 Geldgewinnste, im Gesamtbetrag von 104,570 fl.

Die Ziehung geschieht in Wien unter Aufsicht der kais. königl. Hofbehörde am
1. März 1822.

Der Preis des Looses ist 7 Gulden rheinisch inclusive aller Kosten.

II.

Die großen Eisen- und Stahlhammerwerke zu Malborgeth, nebst einer Nägelfabrik, dann einem Herrenhause, mehreren andern Häusern und einer Mäierei, auf 750,026 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzt, als Hauptpreis dieser Lotterie.

Diese großen Realitäten liegen in Kärnten, im Willacher Kreise, eine Stunde von der Gränze des lombardisch-venetianischen Königreichs, 48 Meilen von Wien, 29 Meilen von Venedig, 13½ Meilen von Triest, und 5 Stunden von der Kreisstadt Willach entfernt, hart an der Hauptkommerzialstraße, welche durch Inner-Oestreich nach Italien führt. Sollte jedoch der Gewinner dieser Realitäten solche nicht selbst in Besitz nehmen wollen, so erhält er dafür von dem Großhandlungshause Karrer und Bornstein in Wien, die ebenfalls im Plan bestimmte sehr bedeutende Geldablösung.

Außer diesem Hauptpreise enthält diese Lotterie noch 1000 verschiedene Geldgewinne, zusammen 75,000 fl.

Die Ziehung geschieht in Wien unter Aufsicht der kais. königl. Hofbehörde am
14. März 1822.

Der Preis des Looses ist 14 Gulden rhein. inclusive aller Kosten.

Es ist hauptsächlich zu bemerken, daß diese beiden Lotterien besonders wegen ihrer geringen Loosenanzahl alle vorhergehenden dieser Art Auspielungen übertreffen. Die Geldgewinne können auf Verlangen durch mich eingelöst werden, und man daher nicht nöthig hat, sich erst deswegen direkt oder indirekt nach Wien zu wenden, in so fern jedoch nur, daß die Loose aus meiner Kollekte sind, und solche daher auf der Nebenseite von

mir eigenhändig mit unterschrieben seyn müssen.

Bis zu den resp. Ziehungstagen kann man bei mir Loose hiervon zu den angelegten Preisen, wie auch Pläne gratis, welche die nähere Beschreibung u. jener Güter enthalten, haben.

Diesjenigen, welche mich direkt mit ihren werthen Aufträgen beehren, werde ich nach Zufriedenheit bedienen, welches immer mein Bestreben seyn wird.

Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

A. D. R ä s c h, Hauptkollekteur,
Lit. B. No. 75, Allerheiligengasse,
in Frankfurt am Main.

NB Die beiden Ziehungslisten kosten, in Folge der Auslagen und des hohen Porto von Wien, 36 fr., die auf Verlangen einem jeden zugesandt werden können.

Dienstnachrichten.

Durch erfolgte höchste Uebertragung der vakanten Pfarrei Weilen, Amts Haslach, an den Pfarrer Bartholomäus Reisinger, wird die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Waldbau, Landamts Freiburg, im Dreisamkreise, mit einer bestimmten Dotation von 700 fl. in Geld und Naturalien erledigt. Die Kompetenten um diese Pfarrfründe haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt von 1810, No. 38, insbesondere §. 4. zu melden.

Durch die Versezung des Schullehrers Haug nach Balzhofen, ist der kathol. Schuldienst in Leiberstung, Amts Bühl, im Ertrage von 136 fl. erledigt worden. Die Kompetenten um diese Schulstelle haben sich daher in Zeit 4 Wochen bei dem Kreisdirektorium vorschriftsmäßig zu melden.

Durch die Zuruhsetzung des Schullehrers Luz, ist der mit der Möhnerei verbundene und beiläufig 270 fl. eintragende Schuldienst in Forst, Oberamts Bruchsal, erledigt worden. Die Kompetenten haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem Murg- und Pfingstkreisdirektorium zu melden.

Carl Hermödorf, Redakteur.